

auch auf die Menschen mit ihren Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen. Im Sozialismus ist die S. eine Aufgabe der zentralen Territorialplanung und eine der wichtigsten Bedingungen für die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion. Sie ermöglicht es, das Tempo des wirtschaftlichen Aufbaus zu beschleunigen und die gesamtstaatlichen Interessen vollständig mit den Interessen der Entwicklung der Wirtschaftsgebiete zu verbinden. Die Entwicklung der sozialistischen Länder auf der Grundlage des Komplexprogramms für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW erfordert, bei der S. die planmäßige sozialistische internationale —<■ *Arbeitsteilung* zu berücksichtigen.

Im Kapitalismus führt das Profitstreben zu einer ungleichmäßigen und unrationellen S. Erst unter sozialistischen Produktionsverhältnissen ist eine planmäßige S. möglich. Das stabile Wachstumstempo der Produktion ist durch eine rationelle S. der Produktivkräfte planmäßig zu unterstützen. Die territorialen Ressourcen in allen Gebieten der DDR werden mit hoher Effektivität für die Steigerung der Produktion und die weitere Verbesserung der Lebensbedingungen eingesetzt. Für die S. gelten folgende Prinzipien: Annäherung der Produktion an die Rohstoffquellen und Verbraucher. Dadurch werden die natürlichen Quellen rationell genutzt und unnötige Transporte vermieden; schnelle Entwicklung ehemals rückständiger Gebiete; komplexe Entwicklung der Wirtschaftsgebiete und territoriale Arbeitsteilung zwischen den Gebieten; Berücksichtigung der militärischen Erfordernisse zur Verteidigung des Landes. Den Forderungen der rationellen S. wird in der DDR mit der langfristigen Planung der Entwicklung der Volkswirtschaft

und der 'territorialen Rationalisierung Rechnung getragen.

Status quo: bestehende faktische oder rechtliche Lage. Wiederherstellung eines S. q. bedeutet, daß zu einer Lage zurückgekehrt wird, wie sie vor bestimmten Veränderungen bestanden hat. S. q. ante bellum ist eine Lage, die bis zu einem Krieg und den durch ihn herbeigeführten Veränderungen bestanden hat. Im Ergebnis des zweiten Weltkrieges hat sich in Europa ein neuer S. q. herausgebildet, zu dem insbesondere die Existenz einer Reihe sozialistischer Staaten, einschließlich der DDR als souveräner sozialistischer Staat, gehört. Die Anerkennung des territorialen S. q. in Europa und die Gestaltung der Beziehungen zwischen den europäischen Staaten auf der Grundlage der uneingeschränkten Anerkennung der territorialen —* *Integrität*, der —<■ *Souveränität* und Gleichheit aller europäischen Staaten ist ein Grundelement der Politik der Staaten des Warschauer Vertrages. Von der auf ihre Initiative zustande gekommenen —*• *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975*, wurde mit der Unterzeichnung der Schlußakte am 1. 8. 1975 die politische und territoriale Bilanz des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung in Europa gezogen und völkerrechtlich fixiert.

Statut: Satzung, Ordnung, schriftliche Festlegung von Regeln, die Organisation und Tätigkeit gesellschaftlicher Vereinigungen und Institutionen (auch internationalen Charakters) bestimmen. Das S. einer marxistisch-leninistischen Partei entspricht den Grundsätzen des —<• *demokratischen Zentralismus*, der politischen, ideologischen und organisatorischen Einheit und Geschlossenheit, der hohen und bewußten Disziplin aller ihrer Mitglieder und der innerparteilichen Demokratie.